

Fürther Nachrichten

31. Januar 2009

Kavierlein verkauft

Frankfurter Unternehmer ist neuer Eigentümer

VON VOLKER DITTMAR

FÜRTH — Das 37000 Quadratmeter große Kavierlein ist in neuen Händen. Im Fürther Wirtschaftsreferat keimt neue Hoffnung auf ein Ende der jahrelangen Hängepartie.

Ein Thermalbad war auf dem einstigen Kleingartengelände Ecke Espan-/ Poppenreuther Straße bereits geplant, ein Multiplexkino mit 24 Sälen ebenso. Nach dem Aus für diese Luftschlösser war an einen Bürokomplex mit Wohnen, Hotel und Einkaufsmöglichkeiten gedacht. Diese Planung, die mit der auf dem Bahngelände an der Gebhardtstraße konkurriert, ist immer noch aktuell.

Am Donnerstag hat die Landesbank Baden-Württemberg das Filetgrundstück der Fürther Stadtentwicklung an die Frankfurter Fay Projekts Gmb H **verkauft**. Firmenchef Andreas-Norbert Fay ist bereits wiederholt bei Fürths Wirtschaftsreferent Horst Müller vorstellig geworden. Der hat ihn darauf hingewiesen, was die Stadt keinesfalls möchte: nämlich großflächigen und innenstadtrelevanten Einzelhandel.

Entwickelt wird das Projekt von der Nürnberger Kochinvest-Gruppe, einst Partner der Renta-Gruppe, die als früherer Eigentümer das Thermalbad geplant hatte. Bis zu 60000 Quadratmeter Nutzfläche können auf dem nur von Ralf Walters Fossilienmuseum (früher: Dino-Park) genutzten Gelände untergebracht werden — fast so viel wie im ehemaligen GrundigAreal „Uferstadt“. Wenig Chancen gibt Müller nur dem Hotel. Derzeit seien eher Innenstadtlagen gefragt. Ein Handelsschwerpunkt mit wohnortnahen Geschäften, Gastronomie und Gesundheitseinrichtungen ist unter dem Namen Center-Corner an der Straßenecke geplant.

„Eher unspektakulär“ bezeichnet Kochinvest-Geschäftsführer Volker Koch die Planung. Er sei froh, dass die Verträge nach langwierigen verhandlungen endlich unter Dach und Fach seien. Koch verspricht: „Jetzt werden die Ärmel hochgekrempelt.“ Wie lange es dauern wird, bis die Bagger anrücken, wagt der Fürther Wirtschaftsreferent allerdings nicht zu prophezeien. Heuer rechnet Müller jedoch kaum mit einem Baubeginn. Im Februar sei zunächst einmal eine Besprechung mit Investor und Stadtplanung anberaunt. „Sicher wird das Projekt nicht wieder zehn Jahre lang vor sich hindümpeln“, meint Müller zuversichtlich.

Den bisherigen Eigentümern aus Stuttgart, sei die Immobilie eher nebensächlich gewesen. Hinter dem aus einer Mannheimer Lack- und Klebstoff-Fabrik hervorgegangenen Immobilien-Entwickler Fay stehe ein ganz anderer Zug. 2,3 Milliarden Euro hat die Fay-Gruppe bereits investiert. 100 Millionen Euro lässt sie sich aktuell die Neugestaltung des Kölner Waidmarktes (ehemals Polizeipräsidium) kosten. In Fürth sind nach bisheriger Planung entlang der Poppenreuther Straße drei- bis viergeschossige Bürogebäude geplant. Diese dienen zugleich als Lärmschutz für die dahinter vorgesehene Wohnbebauung, die laut Koch zwei Drittel der Fläche einnehmen soll. Das Projekt firmiert weiterhin als „Regio-Park“.

Eine Studie hat für Fürth in den nächsten Jahren einen Bedarf von rund 70000 Quadratmeter Bürofläche ermittelt. Allerdings stammt die Erhebung aus dem vergangenen Jahr, als die wirtschaftlichen Vorzeichen noch nicht so düster waren.

Copyright (c)2009 Verlag Nürnberger Presse, Ausgabe 31.01.2009